

Sonntagskirche | 05.02.2023 08:55 Uhr | Werner Brück

Bündnis

Guten Morgen.

Stellen Sie sich vor: Sie fahren mit Ihrem Auto auf einem Marktplatz in einen Stapel von Kisten mit Tomaten oder Gurken oder was auch immer – und die Polizei kommt und Sie zücken einfach Ihre Versicherungskarte. Denn Ihre Versicherung, die begleicht die Schuld. Wer sich hier versichert, ist voll und ganz gesichert, schließt ein Bündnis mit dem Glück... So heißt es in einem alten Werbespot.

Ja, das hört sich wunderbar an. Und ich möchte dem auch spontan sofort zustimmen. Ja klar, ich möchte doch auch voll und ganz, sozusagen lebensumfassend, versichert sein! Vom ersten Augenblick meines Lebens ein festes Bündnis mit dem Glück abschließen – eine Versicherung für mein Leben. Doch schnell knüpft sich mein zweiter Gedanke daran: Was passiert bei einer Lebenskrise? Wenn ich verzweifelt in dauerhafter Arbeitslosigkeit stecke? Oder mich wegen unlösbarer Eheprobleme vollkommen hilflos fühle? Oder eine unheilbare Krankheit für mich kaum zu ertragen ist?

Für all das fehlt mir der schnelle Griff zur Versicherungskarte. Da wird mir ein anderes Bündnis, ein Bündnis ohne Police und ohne Versicherungsbeiträge ganz wichtig. Ein Bündnis, eine enge innere Verbindung mit Gott, meinem Schöpfer und dem Erhalter der Welt. Sie ist mir lebenswichtig. In dieser Verbindung kann ich mich sowohl in Zeiten des Glücks und der Freude, als gerade auch in Zeiten meiner Not, meiner Sorgen und Ängste und meiner Hilflosigkeit an ihn wenden. Ganz allein im Gebet oder zusammen mit anderen, wenn wir zusammen beten oder uns über unseren gemeinsamen und verbindenden Glauben austauschen. Darauf freue ich mich auch heute am Sonntag wieder. Da gehe ich in den Gottesdienst meiner Gemeinde. Für mich ist das ein Ort, wo ich das erleben kann: ein Bündnis mit anderen, das mich trägt und froh macht. Ein Bündnis, wo wir einander helfen und Mut machen oder einfach zuhören. Ein Bündnis mit mir vertrauten Menschen und mit Gott.

Dass Sie auch so eine tragende Verbindung für sich entdecken, das wünsche ich Ihnen.

Redaktion: Landespfarrerin Petra Schulze